

Linda schnattert



Gibt's doch gar nicht

So nette Menschen kann es doch gar nicht geben: Neulich beim Autowaschen und -saugen hänge ich meine ausgefransten Fußteppiche ans Teppichklopfgitter. Am anderen Staubsauger sind zwei Männer mit der gleichen Tätigkeit beschäftigt. Sagt der Ältere zu mir: „Da wären aber auch neue Teppiche fällig.“ Ich nicke nur überrascht. Er schaut mich an und sagt: „Ich hab da noch welche von meiner Tochter... Da ist zwar ein Tweety-Vögelchen drauf, aber zu Deinem Auto passt das ja. Kannst Du haben.“ Hab ich so traurig und hilflos geschaut? Da fragt mich der Jüngere: „Was ist denn mit deiner Antenne passiert?“ Die ist mir vor ein paar Tagen nämlich abgebrochen worden und baumelt nun vor sich hin. Er erzählt mir, er habe gerade für sechs Euro eine gekauft. Wenn ich mag, macht er sie mir drauf, und ich bezahle sie ihm einfach. Gesagt, getan. Dann will ich ihm die Antenne mit einem Zehn-Euroschein bezahlen. Er fragt, ob ich's nicht kleiner hab. Hab ich nicht. Da lächelt er freundlich und sagt: „Lass gut sein.“ Wow! Dankeschön! Es folgt eine freundliche Verabschiedung, ich setze mich belämmert ins Auto und fahre los. Komische Gefühle beschleichen mich: Entführer? Die mir Vertrauen einflößen wollten? Ich schaue ständig in den Rückspiegel... So nette Menschen gibt's doch gar nicht!? Niemand folgt mir. So nette Menschen gibt es anscheinend doch.

Kurz berichtet

Mang ist bei „Stern TV“

LINDAU (Iz) - Professor Werner Mang ist am Mittwoch, 21. Juni, bei Günther Jauch in „Stern TV“ zu Gast. Er berichtet über das Ramstein-Opfer Mark David Jung, dem bei dem Feuerunfall damals über 50 Prozent des Gesichts und des Körpers verbrannt wurden. Die Stiftung von Mang unterstützt diesen Fall seit zehn Jahren. Der Schönheitschirurg wird aber auch über die Grenzen der plastischen und der Wiederherstellungschirurgie sprechen. Die Sendung beginnt um 22.15 Uhr.

„Highland Games“



In Hörbranz herrscht am Samstag schottisches Flair

Baumstamm- und Steinwerfen, Dudelsackmusik und Schottenröcke: Am Samstag, 24. Juni, gibt es beim Salvatorianerkloster in Hörbranz einiges zu sehen. Die schottische Dudelsackgruppe „The First Leiblach Valley Pipes and Drums“ veranstaltet zu ihrem 15-jährigen Bestehen die „zweiten Voralberger Highland Games“. Um 11 Uhr ist Fassantrieb, um

11.30 Uhr marschieren die „Pipebands“ auf, um 12.30 Uhr beginnen die „Highland Games“. Ab 13 Uhr präsentieren sich Musikgruppen und Solospieler aus Österreich, Deutschland und der Schweiz und geben Konzerte. Um 19 Uhr ist Abendmesse mit Fahnenweihe, um 20.15 Uhr Siegerehrung, anschließend Party. Foto: privat

Nachgefragt

„Alle sollen mitmachen“

LINDAU - Die Lindauer Narrenzunft arbeitet schon hart an der Vorbereitung des Landschaftstreffens, das am 3. und 4. Februar kommenden Jahres in Lindau stattfindet. Damit die Lindauer Bescheid wissen, hat die Zunft die wichtigsten Fragen zusammengestellt und beantwortet.

Was ist ein Landschaftstreffen?

Die Narrenzunft Lindau ist Mitglied in der Vereinigung Schwäbisch-Alemannischer Narrenzünfte – kurz VSAN. Die VSAN ist die älteste und größte Vereinigung in Südwestdeutschland und ist aufgeteilt in Landschaften wie Donau, Hochrhein und so weiter. Die Narrenzünfte aus Wangen, Tettnang, Kitzlegg, Weingarten, Baienfurt, Bad Waldsee, Bad Saulgau, Aulendorf und Lindau gehören zur Landschaft Oberschwaben/Allgäu. In jedem Jahr darf nur eine Zunft in unserer Landschaft ein Landschaftstreffen veranstalten. Alle anderen besuchen dann diese Veranstaltung. Außerdem laden wir noch ein paar Zünfte ein, die nicht in der VSAN sind, da wir als Narren natürlich offen sind für Freundschaft und Frohsinn auch über Grenzen hinweg. Landschaftstreffen finden nie am Faschnachtswochenende statt.

Wieso gibt es das nicht öfter in Lindau?

Wir sind neun Zünfte in unserer Landschaft und hatten zuletzt 1999 ein Landschaftstreffen in Lindau. In den nächsten Jahren sind dann wieder die anderen Mitglieder unserer Landschaft dran. Jedes ist anders, jedes auf seine Art schön! Schirmherren wie Prinz Luitpold oder Narren-Prinzen wie Jürgen Hohl kommen natürlich auch nicht jedes Jahr zu uns.

Gibt es denn eine Freinacht?

Nein, es gibt eine Narrennacht. Unser Programm beginnt am Samstag nachmittag und endet am Sonntagabend. Zu unserer Narrennacht gehört aber mehr als Barzelte – die es natürlich auch gibt. Zunächst gibt es auf der Insel viele Brauchtumsvorfürungen. Da tanzen Hexen und Hansel, und man erfährt so manches zu den Hintergründen. Außerdem gibt es auch eine Messe in der Kirche, die von Narren mitgestaltet wird. Natürlich werden auch wieder viele Schalmeyen, Lumpenkapellen, Guggenmusiken und Fanfarenzüge von Wirtshaus zu Wirtshaus ziehen, und viele Wirte haben uns schon gesagt: „Wir machen wieder mit!“

Also noch eine „Isle of Music“?

Vielleicht war die Narrennacht 1999 die erste „Isle of Music“. Aber es gibt da schon einige Unterschiede. In der Narrennacht sorgen die Schalmeyen, Lumpenkapellen, Guggenmusiken und Fanfarenzüge für Live-Musik. Die Gastronomie hat die Möglichkeit, sich ein zusätzliches Publikum zu erschließen, ohne selbst für Programm zu sorgen. Die Hästräger kommen aus Voralberg, der Schweiz und ganz Baden-

Württemberg. Von 1999 wissen wir, dass viele in den wärmeren Tagen wieder kamen, weil sie Lindau durch unser Landschaftstreffen positiv kennen gelernt hatten. In der Narrennacht gibt es am Inselhallenparkplatz zusätzlich zur Gastronomie Zelte, die von Lindauer Vereinen bewirtet werden und natürlich die fasnachtstypischen Verpflegungsstände auf den Plätzen und Straßen. Der Eintritt in Form unseres Umzugsabzeichens ist wesentlich geringer.

Wie viele Leute werden denn da kommen?

Die Polizei Lindau hat 1999 am Samstagabend 10 000 Besucher geschätzt und am Sonntag 12 000, wobei es damals klirrend kalt war. Es ist davon auszugehen, dass bereits am Samstag über 1000 Hästräger kommen, die praktisch fast zwei Tage mit uns feiern. Außerdem hatte das letzte Landschaftstreffen auch im Nachhinein viel Lob erhalten, so dass wir davon ausgehen, dass wir diese Zahlen wieder erreichen.

Und trotzdem hat sich die Zunft jetzt noch entschieden, auch den Faschnachtsball im Lindaupark gleich nochmal zu veranstalten!?

Ja – allerdings schon zwei Wochen vor dem Landschaftstreffen, am 20. Januar. Die große Mehrheit der Mitglieder, aber auch die Geschäftsleitung des Lindauparks war einfach der Meinung, dass diese gelungene Veranstaltung dringend wiederholt werden muss. Die Grundidee mit mehreren Etagen, Bars und Tanzflächen sowie Live-Musik und DJs wird bleiben. Auch ein interessantes Motto werden wir wieder umsetzen. Das Team, das hierfür bereits in den Vorbereitungen steckt, ist hoch motiviert, und natürlich hoffen wir, dass das Publikum dann zwei Wochen später zum Landschaftstreffen nochmal in Faschnachtsstimmung ist.

Zurück zum Landschaftstreffen. Ist denn dazu alles vorbereitet?

Nein, das geht auch gar nicht. Wir freuen uns über alles, was erledigt ist, aber nicht jede Firma, die wir gerne als Sponsorpartner hätten, hat schon ein Budget für 2007. Auch Sendeanstalten planen heute kurzfristiger als früher. Bis zu den Sommerferien sollte das meiste geklärt sein.

Was wünschen Sie sich von den Lindauern?

Dass alle mitmachen und genießen, was wir für Lindau und unsere Region organisieren und veranstalten. Der schönste Lohn für unsere Arbeit ist, wenn viele Menschen glücklich zusammen Fasnacht feiern.

Wer mehr über die Narrenzunft Lindau und das Landschaftstreffen wissen will, findet im Internet Informationen unter www.narrenzunft-lindau.de und www.landschaftstreffen-2007.de.

Kampfsport



Soner Barzan vom Club am See beim Finalkampf gegen Ali Sor aus Backnang. Barzan unterlag, ist somit Zweiter in seiner Gewichtsklasse bis 63,5 Kilogramm. Foto: Susi Donner

Der Club am See freut sich über ein gelungenes Event

LINDAU - Der Club am See (CAS) hat sein Mega-Sport-Event bei schönstem Wetter – von Sonne über Regenbogen und stimmungsvollem Sonnenuntergang war alles dabei – gefeiert. 58 Kämpfer waren angezogen, um ihr Können, ihre Kraft, ihre Technik, ihre Gewandtheit und ihren Kampfesgeist zu messen und sie wurden von vielen Besuchern angefeuert.

Von unserer Mitarbeiterin Susi Donner

In den Vorrunden steigen 29 Paarungen in den Boxring. Alle in Schutzbekleidung, das ist im Amateur Muay Thai so üblich und besteht aus Kopf-, Zahn-, Tiefschutz, sowie Boxhandschuhen, Ellbogen- und Schienbeinschützer. Dadurch ist auch die Verletzungsgefahr sehr gering, obwohl es ordentlich zur Sache geht. Gekämpft wird über drei Runden je zwei Minuten lang. 700 Leute – gut 400 Zuschauer plus die Betreuer und Helfer – feuern die Boxer begeistert an. Selbst bei der Muay Thai Jugend sind schon beachtliche Leistungen zu sehen. Beinahe zärtlich bereiten die jeweiligen Trainer ihre Kämpfer auf den Ring vor. Da wird beim Anlegen der Schutzbekleidung

geholfen, Augenbrauen und Gesicht eingefettet, alles noch mal kontrolliert und in den Pausen für Wasser und Zuprodukt gesorgt. Die Kämpfer vom Club am See schlagen sich tapfer. Von vier Teilnehmern erreichen drei die Finalrunde.

Es sind harte Fights, die im Ring ausgetragen werden und ab und zu bekommt auch der Schiri mal einen Stoß mit, im Eifer des Gefechtes. Aber die Kampfsportler gehen sehr sportlich und fair miteinander um. Sie bedanken sich für den Kampf, fragen den Unterlegenen wie es ihm geht, wenn er arg mitgenommen ist und umarmen sich. Das ist Muay Thai: Im Ring Gegner und danach Sportskameraden. Die 13 Finalrundenkämpfe werden jeweils mit dem traditionellen Wai Kruh, der Begrüßungszeremonie eröffnet. Jeder Kämpfer hat dabei seinen Eigenheiten, sich zu sammeln und mit dem Ring vertraut zu machen. Es sind die Cracks die jetzt in den Ring steigen, schnauben wie Stiere und sich mit Mimik und Gestik Angst einflößen wollen. Das Publikum schreit und jöhlt, jeder Treffer wird bejubelt, viele harte Kombinationen und Lowkicks finden ihr Ziel, Landesfahnen werden geschwungen, Schweiß und auch ein bisschen Blut der Kämpfer spritzt im Scheinwerferlicht – nein, keine schlimmeren Verletzungen. Nur hier und da

mal Nasenbluten. Der Schiedsrichter hat alle Hände voll zu tun.

Soner Barzan und Pascal Bauer vom CAS unterliegen im Finale knapp. Was aber bedeutet, dass sie immer noch zweite ihrer Gewichtsklasse sind. Johannes Rauch vom CAS kämpft einen harten und verbissenen Kampf gegen Schild (Kirchheim) und verlässt den Ring als strahlender Sieger.

3. Auflage? „Ganz bestimmt!“

Die Finalisten bekamen Pokale, ebenso erhielt Eurich vom Bushido Memmingen einen Pokal für das schönste Wai Kruh und der TBC Singen erkämpfte sich den Wanderpokal für die meisten Siege. In den wenigen Kampfpausen hatten die Organisatoren für Kurzweil mit den Floor Roc Kidz, den CAS – Tanzmäusen und DJ-Musik gesorgt. „Es war eine wirklich gelungene Veranstaltung. Tolle Kämpfe und auch der Wettergott hat es mit uns gut gemeint. Die Gewitterwolken umkreisten unsere Open-Air-Arena wie ein Kämpfer im Ring einen anderen. Aber es blieb trocken,“ sagte ein völlig heiser Vorstand Christian Hämmerle am Tag danach. „Heiser vom vielen Anfeuern“, betont er. Und im nächsten Jahr? Gibt es da die dritte Auflage des Bodenseecups? „Ganz bestimmt!“

Tennis

TCN feiert ersten Saisonsieg

NONNENHORN (Iz) - Durch die witterungsbedingte Unterbrechung am 28. Mai ist das Spiel gegen den TC Mering am Samstag wieder weitergespielt worden. Nach den Einzeln hatten die Nonnenhorner drei Einzelsiege und eine Niederlage zu verbuchen. Am Ende siegte Nonnenhorn mit 7:2.

Roland Wörle musste beim 5:5 und 0:40 Aufschlag für ihn wieder beginnen. Sein Gegner nutzte den Vorteil und gewann den ersten Satz. Auch den zweiten Satz musste Lothar mit 3:6 seinem Gegner überlassen. Christian Totzauer dagegen konnte seinen 4:2-Vorsprung halten und sicherte sich mit überlegenen Spielzügen seinen Punkterfolg 6:4, 6:4. Noch einen Punkt benötigten die Nonnenhorner um ihren ersten Sieg in dieser Saison zu holen. Roland und Lothar Wörle sowie

Daniel Scharnagel/Christian Totzauer unterstrichen ihre Leistungssteigerung durch eindrucksvolle Spielvarianzen und gewinnen verdient ihre Spiele. Wie erwartet kann der TC Nonnenhorn bei Vereinen, die wie sie ohne Ausländer antreten, in dieser Klasse mithalten.

Die Doppel überzeugen

Auch die Herren 50 konnten mit einem Sieg aufwarten. Obwohl sie nicht in Bestbesetzung antraten. Nur Franz Müller und Klaus Totzauer gewannen ihre Einzel und deshalb setzte das Team alles auf die Doppelpaarungen. Hier glänzten die Nonnenhorner Totzauer/Feil, Müller/Hillenbrand und Boger/Seidl und zeigten Tennis auf hohem Niveau mit viel Spielraffinesse konnten sie noch den Gesamtsieg erzielen.

Sportnotizen

Susanne Braun nutzt Chance

LINDAU (Iz) - Susanne Braun eröffnete am Wochenende die Freiwasser-Wettkampfsaison der Lindauer Masterschwimmer. Als einzige Starterin des TSV nahm sie die weite Fahrt nach Pocking auf sich, um über die fünf Kilometer bei der Internationalen Bayerischen Meisterschaft der Altersklassen und der offenen Klasse zu starten. Trotz des schlechten Wetters war der See des Naturfreibades angenehm warm und Susanne Braun nutzte die günstigen Rahmenbedingungen. Von Start an setzte sie sich die Spitze ihrer Altersklasse und siegte souverän in 1:26,43 Stunden mit gut zehn Minuten Vorsprung.

A-Liga tagt am 3. Juli

FRIEDRICHSHAFEN (sz) - Rainer Spraul, Staffelleiter der Fußball-Kreisliga A II, lädt alle Vereine am Montag, 3. Juli, zum Staffeltag ein. Die Veranstaltung findet ab 19.30 Uhr im Vereinsheim des FV Langenargen statt.